Bericht

über die monatlichen Sitzungen der Mitglieder des Vereins

In der Sitzung des Vorstands des Vereins für Naturkunde am 20. Januar 1858 wurde der Beschluß gefaßt, nach dem Vorgang anderer naturforschenden Gesellschaften und Vereine regelmäßige Sitzungen der in Wiesbaden anwesenden Vereinsmitglieder abzuhalten, in welchen einestheils die neuen Erwerbungen des naturhistorischen Museums und der Vereinsbibliothek vorgelegt, anderntheils wissenschaftliche Mittheilungen über eigene Forschungen und Berichte über wichtige anderwärts gemachte Entdeckungen auf den verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaft erstattet werden sollten.

Als Local wurde der Versammlungssaal im Museumsgebäude bestimmt, und als Termin der Sitzungen vorerst in der Regel jeder letzte Freitag im Monat festgesetzt. Der Vereinssecretär Professor Kirschbaum wurde beauftragt, die zur Ausführung dieses Beschlusses nöthigen Schritte zu thun.

Nachdem derselbe dieserhalb eine Einladung an die Vereinsmitglieder hatte ergehen lassen, versammelten sich eine Anzahl derselben zum erstenmal am 26. Februar Abends 6 Uhr im Museumssaal.

Erste Sitzung.

Freitag, den 26. Februar 1858.

Vorsitzender: Geheimer Hofrath Dr. Fresenius.

Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden begrüßt und auf die Bedeutung der neu in's Leben gerufenen Versammlungen hingewiesen hatte, wurde zuerst beschlossen, den Vorsitzenden für jede

Sitzung besonders zu wählen, die Protocollführung dagegen für alle Sitzungen und die Redaction der in den Jahrbüchern des Vereins zu veröffentlichenden Sitzungsberichte dem Vereinssecretär Professor Kirschbaum zu übertragen. Hierauf begannen die Vorträge.

1. Dr. Neubauer sprach über das Vorkommen des Leucins im thierischen Organismus und über die wahrscheinlichen Zersetzungen die dasselbe im weiteren Verlauf des Stoffwechsels erleidet. Die Spaltung die das Leucin in alkalischer Lösung durch übermangansaures Kali erleidet, — Bildung von Oxalsäure, Kohlensäure, Ammoniak und flüchtigen, fetten Säuren wurden dabei zu Grunde gelegt. — Durch die nahen Beziehungen der Körper der Leucin-Gruppe zu den sogenannten Aminsäuren der einbasischen Säuren, worauf zuerst Cahours aufmerksam gemacht hat, hielt Neubauer eine ähnliche Constitution beider Körperreihen für wahrscheinlich; es würde sich dann das Leucin aus der Nitrocapronsäure auf gleiche Weise darstellen lassen, wie die Amidobenzoesäure aus der Nitrobenzoesäure erhalten wird. Im Leucin wäre dann als Radical das Amidocapronyl anzunehmen wie jetzt ziemlich allgemein in der Amidobenzoesäure das Amidobenzoyl angenommen wird.

2. Dr. Neubauer sprach weiter über die Ueberführung der flüchtigen fetten Säuren von höherem Atomgewicht in solche mit niederem durch übermangansaures Kali. Capronsäure, Valeriansäure, Buttersäure und Metacetonsäure erleiden auf diese Weise unter bedeutender Kohlensäure und Oxalsäurebildung eine ähnliche Zersetzung. Bei der Oxydation der Valerianasäure wurde noch die Bildung von Angelicasäure, die sich von ersterer nur durch einen Mindergehalt von 2H unterscheidet, beobachtet. — Schließlich bemerkt Neubauer, daß ihm die Regeneration der Benzoesäure aus Amidobenzoesäure durch übermangansaures Kali, wie von Gerland angegeben ist, nicht gelungen sei. Neubauer erhielt bei diesen Versuchen eine tiefer gehende Zersetzung, Kohlensäure, Oxalsäure Ammoniak wurden gebildet und ein neuer bis jetzt nicht krystallinisch zu erhaltender Körper, dessen weitere Untersuchung noch nicht beendigt ist.

3. Geheimer Hofrath Dr. Fresenius sprach über eine Modification des Pelouze'schen Verfahrens zur Bestimmung der Salpetersäure auf maaßanalytischem Wege. Das Wesen der Modification besteht darin, daß alle Operationen in einem Strome von Wasserstoffgas vorgenommen werden. Indem auf diese Weise und mit Hülfe einiger sonstiger Cautelen (welche in der so eben erschienenen 4. Auflage von Fresenius's Anleitung zur quantitativen Analyse. S. 366 beschrieben sind) die Fehlerquellen ausgeschlossen werden, welche die Anwendung der Pelouze'schen Methode unsicher machten, gelingt es mit Leichtigkeit vollkommen zuverlässige Resultate zu erhalten. Die mitgetheilten Bestimmungen der Salpetersäure in reinem Salpeter ergaben, daß statt 100,00 erhalten worden waren 100,1, — 100,03, — 100,03 und 100,5.

4. Vorlage der in der letzten Zeit gemachten Erwerbungen des naturhistorischen Museums und der Vereinsbibliothek durch den Vereinssecretär.

Zweite Sitzung.

Freitag, den 26. März 1858.

Vorsitzender: Geheimer Hofrath Dr. Fresenius.

1. Dr. Neubauer sprach über die verschiedenen Quellen der Oxalsäurebildung im thierischen Organismus. Er ging dabei von der von ihm beobachteten Thatsache aus, daß eine große Reihe von chemisch sehr verschiedenen Körpern, wenn man dieselben unter ähnlichen Verhältnissen mit ein und demselben Oxydationsmittel behandelt, Oxalsäure unter ihren Zersetzungsproducten liefert. Neubauer wählte dazu die Einwirkung des übermangansauren Kalis in alkalischer Lösung, womit es ihm gelang, bei mehr oder weniger vollständiger Oxydation aus Harnsäure, Kreatin, Guanin, Amylum, Traubenzucker, Milchzucker, Milchsäure, Bernsteinsäure, Glycerin, Leucin, Tyrosin, Valerian-, Metaceton- und Buttersäure, Oxalsäure darzustellen. Neubauer führte ferner eine Reihe von Versuchen an wodurch es im hohen Grade wahrscheinlich wird, daß im frischen Harn der oxalsaure Kalk durch das saure phosphorsaure Natron in

Lösung erhalten wird. Es spricht dafür namentlich der Umstand, daß eine Lösung von saurem phosphorsaurem Natron auf Zusatz von Gypslösung und oxalsauren Ammon vollkommen klar bleibt, sättigt man aber die freie Säure darauf theilweise mit Natronlauge, so scheidet sich nach kürzerer oder längerer Zeit der bis dahin gelöste oxalsaure Kalk in schönen Quadratoctaedern aus.

2. Professor Dr. Greiß macht folgende zwei Mittheilungen:

a. Dr. Bonzano habe in einem in Grunert's Archiv abgedruckten vom 16. Februar 1856 aus New-Orleans datirten Brief an den Herausgeber erklärt, daß es ihm gelungen sei „in einem electrischen Experimente die Erscheinungen der Wasserhose im Kleinen nach zu bilden." Nach dem von Bonzano genau beschriebenen Verfahren habe er ebenfalls Experimente angestellt, und er könne versichern, daß die Beobachtungen Bonzano's genau seien, so daß die Ansicht von der electrischen Natur der Wasserhose wohl eine gerechtfertigte sein dürfte.

b. In einem der neuesten Hefte von Poggendorff's Annalen habe Professor Plücker in Bonn Versuche veröffentlicht, aus welchen hervorgehe, daß durch einen kräftigen Magnet eine Einwirkung auf das durch einen Ruhmkorff'schen Inductionsapparat erzeugte geschichtete electrische Licht stattfinde. Er habe auch diese schönen Versuche theilweise wiederholt, und vollkommen bestätigt gefunden.

3. Der Vereinssecretär Professor Kirschbaum legte die in den letzten vier Wochen für die Vereinsbibliothek eingegangenen Schriften vor und besprach die im Sitzungslocal aufgelegten im letzten Monat gemachten Erwerbungen für das Museum, darunter eine reiche Sendung vom Stuttgarter Museum.

Dritte Sitzung.

Freitag, den 30. April 1858.

Vorsitzender: Oberbergrath Odernheimer.

1. Professor Kirschbaum legte die bis jetzt in Nassau aufgefundenen Fledermäuse, 12 Arten vor, erörterte deren unterscheidende

Merkmale und machte Mittheilungen über Vorkommen und Lebensweise derselben.

2. Geheimer Hofrath Dr. Fresenius zeigte krystallisirtes Silicium vor, welches derselbe nach der neueren Methode von Saint-Claire Deville und Caron *) dargestellt hatte. Das empfehlenswerthe Verfahren besteht darin, daß ein inniges Gemenge von 3 Theilen Kieselfluorkalium, 1 Theil zerschnittenem Natrium und 1 Theil granulirtem Zink in einen rothglühenden Tiegel eingetragen wird. Nach eingetretener Reduktion, vorübergehendem stärkeren Erhitzen und langsamem Erkalten findet man den Zinkregulus durchdrungen und besetzt von nadelförmigen Siliciumkrystallen, welche isolirt werden, indem man das Zink durch Salzsäure löst und schließlich die Krystalle mit Salpetersäure kocht.

3. Professor Dr. Greiß gab die vorläufige Notiz, daß vor etwa 14 Tagen von der Landesvermessungscommission die magnetische Declination zu Wiesbaden bestimmt worden sei, daß er sich aber, da ihm die näheren Details noch nicht bekannt seien, weitere Mittheilungen für eine der nächsten Versammlungen vorbehalten müsse.

4. Vorlage der neusten Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek.

Vierte Sitzung.

Freitag, den 21. Mai 1858.

Vorsitzender: Geheimer Hofrath Dr. Fresenius.

1. Professor Kirschbaum sprach über den Bau der Fledermaushaare und zeigte dieselben von 20 Arten unter dem Microscop.

2. Professor Greiß sprach über den Einfluß des Reibzeugs auf den electrischen Zustand, theilte mit, daß es ihm theils früher, theils vor kurzer Zeit gelungen sei, verschiedene Körper aufzufinden, welche Siegellack, wenn es mit denselben gerieben wird, positiv electrisch machten, und legte zwei Fuchsschwänze vor, von denen der eine Glas constant positiv-, der andere constant negativ-electrisch machte.

3. Vorlage der neusten Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek.

*) Journ. für praktische Chem. Bd. 72, 205.

Fünfte Sitzung.

Freitag, den 25. Juni 1858.

Vorsitzender: Professor Dr. Greiß.

1. Professor Kirschbaum legte zwei für Nassau neue Wirbelthiere vor, Petromyzon marinus *L.*, bei Oestrich im Rhein gefangen und von Herrn Fuckel daselbst mitgetheilt, und Tropidonotus tessellatus *Laur.*, bei Ems in der Lahn vorkommend und von Herrn Schübler daselbst eingesandt, und erörterte die Merkmale, wodurch sie sich von den verwandten Arten unterscheiden.

2. Dr. Neubauer sprach über die Bildung der Hämin-Krystalle durch Einwirkung von concentrirter Essigsäure auf eingetrocknetes Blut. Derselbe zeigte ferner einige Veränderungen der Blutkörperchen durch Salzlösungen unter dem Mikroscop.

3. Geheimer Hofrath Dr. Fresenius sprach über den rothen Niederschlag, welchen Cyankalium in einer Auflösung von schwefelsaurem Eisenoxydul hervorbringt und die eigenthümliche Methode, mit deren Hülfe es gelungen war, die Zusammensetzung des fraglichen Niederschlages, welche bisher nicht bekannt war, festzustellen. Der Niederschlag ist Eisencyanür, mit welchem jedoch stets eine gewisse Menge Cyankalium in unlöslicher Verbindung niederfällt, so daß derselbe zum Beispiel in 100 Theilen besteht aus 85,21 Theilen FeCy und 14,79 KCy, die Menge des letzteren Bestandtheiles ist keine constante. Sie variirt je nach dem Verhältnisse, in welchem das Eisenoxydulsalz mit dem Cyankalium zusammenkommt.

Geheimer Hofrath Dr. Fresenius benutzte die sich bietende Gelegenheit um die Bedeutung maßanalytischer Methoden hervorzuheben.

4. Vorlage der neuen Erwerbungen des Museums der Vereinsbibliothek.

Sechste Sitzung.

Freitag, den 30. Juli 1858.

Vorsitzender: Geheimer Hofrath Dr. Fresenius.

1. Professor Kirschbaum legte eine von Frank in Amsterdam angekaufte Sammlung von Reptilien aus verschiedenen Gegenden und von Fischen aus Amboina, Ceram und Boero vor und machte auf die darunter befindlichen Seltenheiten aufmerksam.

2. Dr. Neubauer zeigte die stark polarisirenden Eigenschaften des schwefelsauren Jodchinins unter dem Mikroscop und sprach über die Auffindung des Chinins im Harn mit Hilfe dieser Verbindung.

3. Geheimer Hofrath Dr. Fresenius sprach über die Erkennung von Blutflecken auf chemischem Wege, namentlich in den Fällen, in welchen nur wenig Substanz zur Disposition ist. Er empfahl für solche Fälle namentlich die von Schmidt angegebene Methode, wonach man die beim Aufweichen des Flecks mit einem Tropfen Wasser entstandene Flüssigkeit mittelst Haarröhrchen aufsaugt und dann weiter prüft. Er wies darauf hin, daß man bei dieser Untersuchung sich an einer einzelnen Reaktion nicht dürfe genügen lassen, indem sonst leicht Irrungen Statt finden könnten, — so liefert z. B. ein Wassertropfen, der eine Spur Seife enthält, in Berührung mit Salpetersäure eine weiße Trübung, die man mit der verwechseln kann, welche durch das Eiweiß des Blutes entsteht, wenn man nicht nachträglich die getrübte Flüssigkeit mit Aether schüttelt, welcher die durch Seife entstandene Trübung verschwinden macht, — so liefert mit Berlinerblau gebläute Leinwand eine eisenhaltige Asche und giebt auch, ähnlich einem Blutfleck, an eine Lösung von kohlensaurem Natron Eisen ab, welches in Lösung bleibt ꝛc.

4. Professor Dr. Greiß theilt mit, daß die Bestimmung der magnetischen Declination am 19. April d. J. auf folgende Weise stattgefunden habe. Es wurden am Dreieckspunkt dritter Ordnung, dem Tempel auf dem Neroberg, von dem Geometer Herrn Friedrich Wagner die wahren Azimuthe von 16 verschiedenen Punkten durch den Theodolithen gemessen (die meisten dieser Messungen waren schon durch frühere Messungen bei der Triangulirung vielfach controlirt).

Hierauf wurden dieselben Azimuthalwinkel auch mit einer großen Breithaupt'schen Boussole gemessen, und mußten natürlich alle um die magnetische Declination größer gefunden werden, da die Azimuthe alle östlich genommen wurden. Die größte Differenz, die sich durch die Messungen mit der Boussole für die magnetische Declination ergab, betrug 5′ 15″. Das arithmetische Mittel aus allen Beobachtungen war 16° 31′ 30″. Wegen der Abweichung der Visirlinie mußte jedoch noch eine Correction von 16′ angebracht werden, so daß die magnetische Declination zu 16° 47′ 30″ gefunden wurde.

Siebente Sitzung.

Freitag, den 27. August 1858.

Vorsitzender: Geheimer Hofrath Dr. Fresenius.

1. Professor Kirschbaum legte die von ihm in der Gegend von Wiesbaden gesammelten Arten der Gattung Jassus *Germ. Mag.* vor, besprach deren Bau, Lebensweise und Stellung in der Unterordnung der Cicaden und theilte insbesondere über deren Zerfällung in weitere Gattungen Folgendes mit:

Burmeister (Gen. Insect. V. I.) zerlegt die Gattung Jassus *Germ.*, von der Germar selbst in Guérin's Magasin bereits Acucephalus und Selenocephalus abgetrennt hatte, in 4 Untergattungen: Jassus, Athysanus, Deltocephalus und Platymetopius. Die große Anzahl der Arten (in hiesiger Gegend allein haben sich bis jetzt bereits über 80 gefunden, ohne daß ich behaupten kann, dieselbe in Bezug hierauf schon vollständig durchsucht zu haben) so wie nicht unwesentliche Verschiedenheiten im Bau derselben machen eine weitere Zerfällung wünschenswerth. Namentlich gilt dies von Athysanus *Burm.*, von welcher Untergattung histrionicus *F.* und die verwandten Arten, da der Bau des Scheitels, die Stellung der Nebenaugen auf der Fläche, nicht auf dem Rand desselben und der schmale Bau der aufwärts gebogenen männlichen Genitalklappen dieselben der Gattung Acucephalus *Germ.* in *Guér. Mag.* näher stellen, jedenfalls abgetrennt werden müssen.

Die mir bis jetzt bekannten deutschen Arten dürften sich nach folgendem Schema in 10 Gattungen vertheilen lassen:

I. Nebenaugen auf dem Vorderrand des Scheitels, näher an den Augen.

A. Vorderrand des Scheitels nicht schneidend, Stirn und Scheitel nach dem Rand zu gewölbt oder flach, nicht concav.

a. Vorderrand des Scheitels gebogen oder gebogen stumpfwinkelig.

α. Naht der Decken nicht gerade, gegen das Ende mit einem Saum, einer Art Membran versehen. 28 *) Arten, Typus Th. atomarius *Germ.*, Th. 4notatus *Fall.*
1. Thamnotettix *Zett.*

β. Naht der Decken gerade, ohne Membran, dieselben oft abgekürzt, oder, wo ein Saum vorhanden, wie z. B. bei den entwickelten Exemplaren von plebejus *Zett.* und grisescens *Zett.*, der Körper viel gedrungener und der Scheitel kürzer und breiter. 18 Arten **), Typus A. plebejus *Fall. Zett.*, A. argentatus *F.*
2. Athysanus *Burm.*

b. Vorderrand des Scheitels recht- oder spitzwinkelig. 31 Arten, Typus D. ocellaris *Fall.*, D. pulicaris *Fall.*
3. Deltocephalus *Burm.*

B. Vorderrand des Scheitels eine stumpfe Schneide bildend.

a. Vorderrand des Scheitels gebogen.

α. Scheitel kurz, Vorderrand desselben an den Seiten mit einer Rinne. 1 Art, S. obsoletus *Germ.*
4. Selenocephalus *Germ.*

β. Scheitel lang, Vorderrand desselben ohne Rinne. 1 Art, D. viridis *n. sp.* 5. Discocephalus *n. g.*

---

*) Die Zahlen bedeuten die Anzahl der mir bekannten Arten. Die Anzahl der in Deutschland vorkommenden Arten wird jedenfalls viel bedeutender sein.

**) Tabellarisch beschrieben in Kirschbaum, d. Athysanus-Arten der Gegend v. Wiesbaden. Wiesb. 1858.

b. Vorderrand des Scheitels spitzwinkelig. 2 Arten, Typus Pl. vittatus *F.* 6. Platymetopius *Burm.*

II. Nebenaugen auf der Scheitelfläche, jedoch dem Vorderrand sehr nahe, entfernter von den Augen.

A. Vorderrand des Scheitels nicht schneidend, winkelig, Genitalklappen des ♂ schmal, nach oben gebogen. 4 Arten, Typus A. Serratulae *F.* 7. Anoscopus *n. g.*

B. Vorderrand des Scheitels eine stumpfe Schneide bildend.

a. Scheitel und Stirn ohne Längskiel, Vorderrand des Scheitels nicht bis auf das Auge fortgesetzt, Dornen der Hinterschienen zahlreicher und stärker.

α. Scheitel kurz, Vorderrand gebogen, kaum winkelig, Genitalklappen des ♂ unbekannt. 1 Art, A. agrestis *Fall.* ? ♂. 8. Amblycephalus *n. g.*

β. Scheitel länger, Vorderrand deutlich winkelig. Genitalklappen des ♂ schmal, nach oben gebogen. 5 Arten, Typus A. rusticus *F.* 9. Acucephalus *Germ.*

b. Scheitel und Stirn mit Längskiel, Vorderrand des Scheitels bis auf das Auge fortgesetzt, Dornen der Hinterschienen weniger zahlreich und schwächer. 2 Arten, Typus E. cuspidata *Germ.* 10. Eupelix *Germ.*

Durch die Hinzufügung der letztern Gattung ergiebt sich eine wohlabgegränzte Unterabtheilung der Jassina *Stål* *); die Gattung Typhlocyba *Germ.*, welche Burmeister (Genera Insect. I.) nach der Entdeckung der Nebenaugen mit Jassus *Germ.* zu verbinden geneigt ist, muß von dieser Gruppe ausgeschlossen bleiben, da sie namentlich auch wegen der Stellung der Nebenaugen der Gattung Bythoscopus *Germ.* viel näher steht.

In wie weit nun der mitgetheilte Versuch, die Gattungen Jassus *Germ.* in weitere Gattungen zu zerlegen, probehaltig sein wird, wird sich dadurch entscheiden, ob weitere bekannt werdende Species keine Zwischenglieder bilden und die gezogenen Gränzlinien

*) Entomol. Zeit. 1858. S. 234.

aufheben. Am bedenklichsten scheint mir die Trennung von Thamnotettix *Zett.* (Subg. Jassus *Burm.*) und Athysanus *Burm.*, die vielleicht besser unter dem Zetterstedt'schen Namen Athysanus vereinigt blieben. Den Namen Jassus lasse ich als zu verschieden angewandt fallen, verhehle aber nicht, daß der Zetterstedt'sche keineswegs passend erscheint, indem die hierher gehörigen Arten gerade vorzugsweise auf niedern Pflanzen leben.

2. Vorlage der neuen Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek.

Achte Sitzung.

Freitag, den 29. October 1858.

Vorsitzender: Oberbergrath Odernheimer.

1. Registrator Lehr legt der Versammlung die von dem Herrn Grafen Brune de Mons dem Verein geschenkte Collection nordamerikanischer und cubaner Conchylien vor und knüpft daran einige erläuternde Bemerkungen, insbesondere über die bei manchen Arten vorkommende Deckelbildung.

2. Professor Greiß spricht über Versuche, welche er über die electrische Natur des Cyanzinks angestellt hat. Nach denselben zeigt sich Cyanzink stets electronegativ, und alle Körper, welche mit demselben gerieben werden, selbst Siegellack, Schwefel u. s. w., electropositiv. Eine damit geriebene Siegellackstange zeigte noch nach 3 Tagen ihren electrischen Zustand am Electroscope an. Verschiedene Versuche wurden gemacht, um das Cyanzink bei Electrophormassen zu verwenden. Zuerst wurde dasselbe schmelzendem Schwefel beigemengt, aber der Schwefel entzündete sich und hinterließ bei der Verbrennung einen Rückstand, der sich bei der durch Dr. Neubauer angestellten Analyse als Rhodanzink erwies. Das Rhodanzink hatte die electrischen Eigenschaften des Cyanzinks verloren. Später wurde Cyanzink schmelzendem Schellack beigemischt, und mit dieser Masse ein kleines Electrophor angefertigt. Als dieses letztere mit einem Fuchsschwanze nur mäßig gerieben worden war, zeigte es noch nach

Verlauf von sieben Wochen seinen electrischen Zustand am Electroscope an.

3. Dr. Guido Sandberger theilt einige Beobachtungen über den gesetzmäßigen Bau der polythalamen Cephalopodenschalen, insbesondere über die des Nautilus Pompilius, mit und erläutert dieselben an vorgelegten Exemplaren.

1859.

Erste Sitzung.

Freitag, den 7. Januar 1859.

Vorsitzender: Hofrath Lehr.

1. Professor Dr. Greiß sprach zuerst über die Erscheinungen der Fluorescenz im Allgemeinen, und theilte sodann mit, wie er gefunden habe, daß neben den schon bekannten Baryum-Platincyanür und Kalium-Platincyanür auch das Magnesium-Platincyanür zu den fluorescirenden Körpern zu rechnen sei. Wenn man mit einer Lösung dieses Körpers in Wasser auf ein Papier schreibe, so sei die Schrift roth und nur an Stellen, an welchen die Masse weniger stark aufgetragen sei, gelblich. Bringe man eine solche Schrift in ein Kästchen, dessen obere Wand durch ein blaues Kobaltglas, das die ultravioletten Strahlen hindurch lasse, gebildet werde, so sehen die rothen Züge ziemlich dunkel aus, während die wenigen gelblichen Stellen einen gewissen Glanz zeigen. Dr. Neubauer, der dem Vortragenden die Schrift besorgt habe, hätte nun, als bei der Anfertigung die Schriftzüge nicht schnell genug trockneten, und er zur Beschleunigung des Trocknens das Papier an den Ofen hielt, die Beobachtung gemacht, daß die rothe Farbe allmählich verschwinde, sich in Gelb verwandelte, und nach und nach fast unsichtbar werde. Professor Greiß habe nun vermuthet, daß, wenn er durch Einwirkung der Wärme die rothe Farbe in die gelbe verwandle, und dann die Schrift in das oben beschriebene Kästchen bringe, die ganze Schrift

durch Einwirkung der ultravioletten Strahlen in hellem Glanze erscheinen werde. Diese Vermuthung sei durch den Versuch vollständig bestätigt worden, und auf diese Weise sei demnach die fluorescirende Eigenschaft auch des Magnesium-Platicyanür unzweideutig nachgewiesen. Da sich die gelben Züge allmählig immer wieder in rothe verwandelten, so habe er ferner vermuthet, daß diese Umwandelung nur durch Anziehen von Wasserdämpfen aus der Atmosphäre geschehe. Um zu untersuchen, ob auch diese Vermuthung richtig sei, habe er, nachdem er eine solche rothe Schrift durch Wärme in eine gelbe verwandelt, über das Papier gehaucht, und fast augenblicklich sei die rothe Farbe wieder hergestellt gewesen, so daß auch die zweite Vermuthung zur Wahrheit geworden sei.

2. Conrector Dr. Sandberger machte einige kurze Mittheilungen über:

a. Nautilus Pompilius *L.*
Spirale $\frac{3}{1}$, Breitenzunahmen $\frac{3}{1}$; mit Demonstration und Zeichnungen.

b. Ammonites Amaltheus *v. Schloth.*
Spirale muthmaßlich nach Vorversuchen $\frac{2}{1}$

c. Vorlage eines neuen Minerals von Obernhof, welches Professor Dr. Sandberger zu Carlsruhe als Brochantit bestimmt. Chemische Zusammensetzung $\dddot{S}_2 \dot{C}u_7 + 6 \dot{H}$; Krystall. orthorhombisch u. s. w.

d. Compaß-Messung von Streichen und Fallen des Tertiärsandsteins an der Heidenmauer. Streichen hora 3,5; Fallen zwischen 4 und 8° $\left\{ \begin{array}{l} \text{WO. \&} \\ \text{SW. in N. O.} \end{array} \right.$

e. Notiz über ein Taschenbuch der Leitversteinerungen.

3. Vorlage der neuen Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek.

Zweite Sitzung.

Freitag, den 28. Januar 1859.

Vorsitzender: Geheimer Hofrath Dr. Fresenius.

1. Professor Kirschbaum berichtete über den jetzigen Stand unserer Kenntnisse von der Parthenogenesis im Thierreich.

2. Vorlage der neusten Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek.

Dritte Sitzung.

Freitag, den 25. Februar 1859.

Vorsitzender: Geheimer Hofrath Dr. Fresenius.

1. Dr. C. Neubauer sprach über eine neue maßanalytische Bestimmungsmethode der Phosphorsäure mit essigsaurem Uranoxyd und ihre hauptsächliche Verwendung in der Harnanalyse.

2. Derselbe zeigte einen von ihm construirten Apparat vor zur Bestimmung der gesammten festen Bestandtheile im Urin.

3. Vorlage der neusten Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek.

Vierte Sitzung.

Freitag, den 25. März 1859.

Vorsitzender: Oberbergrath Odernheimer.

1. Professor Greiß theilte mit, daß er bereits seit längerer Zeit mit einer Arbeit über die Verhältnisse der Temperatur und des Luftdrucks zu Frankfurt a. M. beschäftigt sei. Die Grundlage seiner Arbeit bildeten zwanzigjährige, von dem dortigen physicalischen Vereine in den Jahren 1837 bis 1857 angestellte Beobachtungen. Er sprach sodann über die von ihm bis jetzt gewonnenen Resultate der Temperaturverhältnisse.

2. Vorlage der Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek.

Fünfte Sitzung.

Freitag, den 29. April 1859.

Vorsitzender: Geheimer Hofrath Dr. Fresenius.

1. Professor Greiß zeigte zuerst ein zu einer electromagnetischen Uhr gehöriges Nebenzifferblatt und erläuterte dessen Einrichtung. Sodann theilte er als Fortsetzung seines in der vorhergehenden Sitzung begonnenen Vortrags die von ihm aus zwanzigjährigen Beobachtungen des physicalischen Vereins zu Frankfurt gewonnenen Resultate in Beziehung auf die Verhältnisse des Luftdrucks in genannter Stadt mit, und legte die von ihm gefertigten graphischen Darstellungen der Temperatur- und Luftdruckcurven vor.

2. Dr. Guido Sandberger zeigte einen Eisenkies-Zwilling, sogen. „Eisernes Kreuz", von Dillenburg vor, welcher Herrn Markscheiderei-Verwalter Schmidt angehört. Es ist dieß eine äußerst seltene Form, welche hiermit auch für das Herzogthum Nassau nachgewiesen ist, da Herr Schmidt den Krystall selbst aus der Grube „Neuer Muth" bei Dillenburg entnommen hat.

3. Derselbe legt einen durchgeschnittenen Nautilus umbilicatus *Lam.* vor, über dessen Höhen- und Breitendimensionen er sich vorbehält, bei einer anderen Gelegenheit Mittheilung zu machen.

4. Vorlage der Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Bericht über die monatlichen Sitzungen der Mitglieder des Vereins 348-362